AUS DER DOMPFARRE

PFARRBLATT ST. NIKOLAUS

Nr: 255 Dezember 2015/Jänner 2016

Einen Wunsch für Weihnachten

Wenn wir in der Weihnachtszeit Krippen in unsere Wohnzimmer stellen, dann vollziehen wir nicht nur einen schönen Brauch, sondern erinnern uns daran, dass diese Geschichte der Weihnacht bis heute nicht aufhört. Die Hirten, die Mutter, der Vater, das Kind, die herbergsuchenden Menschen, der böse König und die Weisen haben zwar alle andere Namen und eine andere Gestalt, sie sind aber auch heute noch da.

Das ewige Wort wird auch heute immer neu zur menschlichen Geschichte. Und all diese Worte haben nur den einen Sinn, dass dieser Gott uns so sehr liebt, dass er Mensch und menschlich wird und uns ganz nahe ist. Er bleibt eine Hoffnung für jeden Menschen.

Zuerst ist aber diese Geschichte damals wie heute eine Geschichte der Nacht, der Nacht der Ratlosigkeit und Enttäuschung, in der Maria und Josef nicht mehr wissen, wie es mit ihrer Partnerschaft weitergehen soll.

Es war und ist eine Nacht der Herbergssuche, in der Menschen Heimat verlieren und eine Neue suchen, in der die Türen für Fremde verschlossen bleiben und keine Herberge geschenkt wird.

Es ist immer noch eine Nacht der Gewalt und des Mordens, der Machtkämpfe und Intrigen, wie sie Herodes gesponnen hat.

Es ist immer noch eine Nacht des Mordens, der Gewalt und der Flucht, wo diesen armen Menschen nicht einmal die Bleibe im Stall vergönnt ist, wo sie vor den Mördern des Kindes fliehen müssen.

Und damit bleibt es eine Nacht der Gottlosigkeit, weil jede Menschlichkeit fehlt und kein Strahl des Ewigen in all dem Dunkel zu sehen ist.

Doch die Krippe sagt uns und jeder Zeit, das ist nicht das Ende, sondern diese Nacht geht weiter. Der Kaiser in Rom und der König in Jerusalem haben nicht das letzte Wort. Die Krippe kennt auch den Lichtstrahl der Engel, sie kennt den Gesang der Hoffnung, sie sagt, dass gerade in diese Hoffnungslosigkeit neue Hoffnung geboren wird. Diese Nacht erzählt davon, dass die Hirten das Kind und das Glück finden, dass an unscheinbaren Orten das Große wohnt.

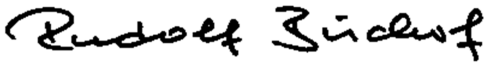
Durch dieses neugeborene Kind, das wir in der Krippe feiern, werden wir daran erinnert, dass das Göttliche sich immer neu mit dem Menschlichen vermählt, dass ein neuer Lichtschimmer entsteht, dass auf einmal wieder Sterne gesehen werden, wo es fast nur noch dunkel war.

Darum ist es wichtig, dass wir diese Krippen auch heute in unsere Wohnzimmer stellen, Kerzen anzünden und Lieder singen.

Darum laden wir auch ein zur Feier der Nacht, in der wir uns um die Krippe scharen und ihre Botschaft als Botschaft der Hoffnung aufnehmen. So kann sich diese Botschaft der erlösenden Nacht in unsere Herzen senken.

So wünsche ich Ihnen allen, eine gute Vorbereitung auf dieses Fest und eine gesegnete Heilige Nacht.

Ihr Pfarrer



Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des Jahres stand:

„Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann.“

Aber er antwortete:

„Gehe nur in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes, das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg."

Unter diesem Segen wollen wir euch von ganzem Herzen wünschen:

- ein Dach, das euch schützt und Geborgenheit schenkt
- eine Türe, die immer für euch offen steht
- ein Tisch, der gedeckt ist
- ein Bett, das euch ausruhen lässt
- eine Pflanze oder ein Tier, das euch an die Schönheit und die Wunder unserer Welt erinnert
- eine Hand, die euch hält und einen Arm, der sich um euch legt
- einen Mensch, der euch liebt und dem ihr vertrauen könnt
- einen Gott, der in euch lebt und mit euch geht

Jahr der Barmherzigkeit

Am 8. Dezember 2015 wird Papst Franziskus im Petersdom das „Jahr der Barmherzigkeit" ausrufen. Dieses außerordentliche „Heilige Jahr" lädt dazu ein „im Alltag die Barmherzigkeit zu leben, die der Vater uns von Anfang an entgegenbringt", wie Papst Franziskus in einem Schreiben anlässlich der Ausrufung des Jahres der Barmherzigkeit schreibt.

Das „Jahr der Barmherzigkeit" lenkt den Blick daher in zwei Richtungen: Einmal auf die Barmherzigkeit Gottes den Menschen gegenüber und zum anderen auf jene Barmherzigkeit, die die Menschen einander entgegenbringen sollen. Darum gilt das Jahr der Barmherzigkeit vor allem jenen Menschen, die in materieller oder seelischer Not sind.

Papst Franziskus schreibt: „Der Tragebalken, der das Leben der Kirche stützt, ist die Barmherzigkeit. Ihr gesamtes pastorales Handeln sollte umgeben sein von der Zärtlichkeit, mit der sie sich an die Gläubigen wendet; ihre Verkündigung und ihr Zeugnis gegenüber der Welt können nicht ohne Barmherzigkeit geschehen. Die Glaubwürdigkeit der Kirche führt über den Weg der barmherzigen und mitleidenden Liebe."

Die Diözese Feldkirch greift das Anliegen des Papstes im Jahr der Barmherzigkeit in vielen Veranstaltungen und Initiativen auf.

Die Eröffnung dieses Hl. Jahres feiern wir am **8. Dezember mit einem Festgottesdienst im Dom um 9.30 Uhr**.

Am Samstag den **12. Dezember um 19.00 Uhr**, wird Bischof Benno feierlich die Hl. Pforte öffnen.

In unserm geöffneten Tabernakel wird dann auch das Kreuz zu sehen sein, das ein Zeichen der Barmherzigkeit ist. Gott umarmt uns. Die Arme Jesu am Kreuz sind offene, einladende, liebende, verzeihende, tröstende und barmherzige Arme. Wir dürfen uns diesen Armen angleichen. Doch oft verschließen wir sie, verweigern wir die Hand, erdrücken wir die Liebe. Dann sollen wir sie wieder öffnen, dazu ruft uns dieses Kreuz auf.

Im Mittelgang werden Litfaßsäulen stehen, die uns an die Werke der Barmherzigkeit in unserer Sprache erinnern. Bischof Wanke von Erfurt hat sie formuliert:

1. Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu.

Es macht unsere Gesellschaft oft kalt und unbarmherzig, dass Menschen an den Rand gedrückt werden: die Arbeitslosen, die Ungeborenen, die psychisch Kranken, die Ausländer, die Flüchtlinge. Das Signal, auf welche Weise auch immer ausgesendet, „Du bist kein Außenseiter! Du gehörst zu uns!“, hat höchste Aktualität. Wir müssen noch mehr Kirche werden, die nicht ausschließt, sondern einschließt.

2. Ich höre dir zu.

Eine oft geäußerte Bitte lautet: „Hab doch einmal etwas Zeit für mich!“ Viele klagen: „Ich bin so allein!“; „Niemand hört mir zu!“ Die Hektik des heutigen Lebens, die Ökonomisierung aller Dienstleistungen zwingen zu möglichst schnellem und abrechenbarem Handeln. Zeit haben, zuhören können: ein Werk der Barmherzigkeit, paradoxerweise gerade im Zeitalter technisch perfekter, hochmoderner Kommunikation so dringlich wie nie zuvor. Ich habe die Vision einer Kirche, die mehr zuhört als redet.

3. Ich rede gut über dich.

Es gibt gottlob immer Leute, die zunächst einmal das Positive am Anderen, an einem Sachverhalt, an einer Herausforderung sehen. Natürlich: Man muss auch gelegentlich den Finger auf Wunden legen, Kritik üben und Widerstand anmelden. Was heute aber oft fehlt, ist die Hochschätzung des Anderen, ein grundsätzliches Wohlwollen für ihn und seine Anliegen und die Achtung seiner Person.

4. Ich gehe ein Stück mit dir.

Vielen ist mit gutem Rat allein nicht geholfen. Es bedarf in der komplizierten Welt von heute oft eines Mitgehens der der ersten Schritte, bis der andere die Kraft hat, allein weiterzugehen. Das gilt auch für Menschen, bei denen der Wunsch aufbricht, nach Gott zu fragen. Sie brauchen Begleiter, die ihnen Rede und Antwort stehen und die ein Stück des möglichen Glaubensweges mit ihnen mitgehen.

5. Ich teile mit dir.

Es wird auch in Zukunft keine vollkommene Gerechtigkeit auf Erden geben. Es braucht auch morgen Hilfe für jene, die sich selbst nicht helfen können. Das Teilen von Geld und Gaben, von Möglichkeiten und Chancen wird in einer Welt noch so perfekter Fürsorge notwendig bleiben. Wie sagt die Volksweisheit? „Geteiltes Leid ist halbes Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude!“

6. Ich besuche dich.

Den anderen in seinem Zuhause aufzusuchen ist besser, als darauf zu warten, dass er zu mir kommt. Ein Besuch schafft Gemeinschaft. Er holt den anderen dort ab, wo er sich sicher und stark fühlt. Die Besuchskultur in unseren Pfarrgemeinden ist sehr kostbar. Die Kirche wird nicht auf die warten dürften, die anklopfen. Sie wird vor ihren Türen nach den Menschen schauen. Sie sollte auch zu denen gehen, die nicht zu ihr gehören. Auch sie gehören Gott.

7. Ich bete für dich.

Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Er begegnet ihnen anders. Auch Nichtchristen sind dankbar, wenn für sie gebetet wird. Ein Ort in der Stadt, im Dorf, wo regelmäßig und stellvertretend alle Bewohner in das fürbittende Gebet eingeschlossen werden, die Lebenden und die Toten – das ist ein Segen. Gerade dort, wo es Spannungen gibt, wo Beziehungen brüchig werden, wo Worte nichts mehr ausrichten, braucht es das Gebet.

Gott ist vieles zuzutrauen
Programm – Jahr der Barmherzigkeit

Gurpreet/flickr.com

„Gott ist vieles zuzutrauen“ – Unter diesem Thema steht das Jahr der Barmherzigkeit. Lassen wir uns also von ihm überraschen und inspirieren.

Im Jahr der Barmherzigkeit werden die verschiedensten Angebote, wie zB Ausstellungen, Vorträge, Gottesdienste, Gesprächsrunden oder es wird auch auf kreative Art und Weise versucht, die Botschaft der Barmherzigkeit Gottes erfahrbar zu machen, von der Diözese, aber auch von den einzelnen Pfarreien angeboten.

Es sind alle zu diesen Veranstaltungen herzlichen eingeladen.

Die Termine können Sie aus den Pfarrblättern, dem Kirchenblatt oder der diözesanen Homepage entnehmen.

08. Dezember:
Eröffnung des „Jahres der Barmherzigkeit“

09.30 Uhr
Eröffnungsgottesdienst im Dom mit Bischof Benno Elbs, musikalische Gestaltung durch den Domchor

19.00 Uhr
Eucharistiefeier im Kapuzinerkloster Dornbirn

19.45 Uhr
Abend der Barmherzigkeit im Kapuzinerkloster Dornbirn

12. Dezember
19.00 Uhr
Eröffnung der „Pforte der Barmherzigkeit“ im Dom

Roratefeiern

Die Adventszeit ist eine Zeit voller Gegensätze. Oftmals bestimmen Hektik und der Stress alle Einkäufe, alle Besorgungen und alle passenden Geschenke bis Weihnachten zu besorgen, die Adventszeit. Es wird dekoriert, gebastelt und gebacken. Die Straßen sind voll mit Menschen, in den Geschäften werden weihnachtliche Schlager runter- und raufgespielt, bei den zahlreichen Weihnachtsmärken umgeben uns zahlreiche Gerüche von Glühwein, Raclettebrot und Zuckerwatte.

Da tut es gut, wenn wir uns immer wieder Zeiten der Ruhe und Stille gönnen. So eine Zeit des Auftankes ist zB die Zeit bei einem Rorategottesdienst. Frühmorgens, bevor die Sonne den Tag erhellt, beginnen die sogenannten „Engelsmessen“

Diese Rorategottesdienste waren bis zur liturgischen Erneuerung nach dem 2. Vatikanischen Konzil Votivmessen zu Ehren Marias, die ursprünglich nur an den Samstagen der Adventszeit, mancherorts aber auch täglich, gefeiert wurden.

Die Roratemessen werden mit dem Beginn des Antiphones „*Rorate caeli desuper*„ „*Tauet, Himmel, von oben“* eröffnet. Dieser Antiphon stammt aus dem alttestamentlichen Buch Jesaja (Jes 45,8).

Wegen des dabei vorgetragenen Evangelium von der Verkündigung des Herrn durch den Engel Gabriel bezeichnete man sie auch als Engelamt. Die liturgische Farbe ist weiß. Es ist ein alter Brauch diese Rorategottesdienste in möglichst nur von Kerzen erleuchtetem Kirchenraum zu feiern.

Es ist etwas ganz Besonderes, den Tag mit einem Rorategottesdienst zu beginnen: sich Zeit zu nehmen und sich so auf das größte Geschenk an uns vorzubereiten: auf die Geburt Jesus. Sich neben all den Vorbereitungen zu besinnen, an das was da geschehen ist damals vor über 2000 Jahren in Bethlehem.

Gönnen wir uns diese Stunde des Auftankens, des Kraftholens, des Innehaltens und der Stille. Diese Stunden tragen uns durch die Adventszeit und bereiten uns vor auf Weihnachten.

Und so laden wir ganz herzlich zu den Rorategottesdiensten ein. Jeweils:

Am **Mittwoch um 06.00 Uhr im Dom** – anschließend Frühstück im Pfarrhaus. Am Mittwoch, den 09.12. ladet der Kolpingverein zum Frühstück ins Kolpinghaus ein.

Am **Freitag um 06.00 Uhr in der Hl.-Kreuz Kapelle** im Kehr. Anschließend gibt es einen wärmenden Tee vor der Kapelle.

An der Pforte ins neue Jahr

Wenn wir an der Schwelle eines neuen Jahres stehen, dann möchten wir oft in die Zukunft blicken können.

Wir fragen uns: „Was wird dieses neue Jahr bringen? Was kommt auf mich zu? Wird das oder jenes besser gelingen?“

Auf diese Fragen gibt es keine Antwort. Wir können nicht in die Zukunft sehen. Oftmals ist es gerade hell genug um den nächsten Schritt zu sehen, das was in der nächsten Stunde, am nächsten Tag getan werden muss. Diese Ungewissheit, die Angst davor nicht zu wissen, wie es weiter geht, was auf uns zukommt, ist beängstigend.

Wenn wir nun am 12. Dezember im Dom die Pforte der Barmherzigkeit eröffnen, dürfen wir uns getrost an diese Pforte stellen. Wir dürfen dankbar zurückblicken, an das was an Gutem im letzten Jahr geschehen ist. An die vielen schönen Erlebnisse, an die vielen fruchtbaren Gespräche und Begegnungen, an die vielen Tiefpunkte, die wir trotz Allem bewältigt haben.

Getrost und auch begleitet dürfen wir durch diese Pforte in ein neues Jahr schreiten. Voller Ungewissheit, aber mit Sicherheit wissend, dass Schritt auf Schritt folgt. Licht auf Licht. Wir müssen nicht den ganzen Weg erleuchtet sehen, um ihn gehen zu können. Wir dürfen darauf vertrauen, dass immer der nächste Schritt erhellt wird. Schritt für Schritt folgen wir dem Licht in unserem Leben.

Oftmals träumen wir von unserer Zukunft. Wie Jakob geträumt hat, liegend auf der Erde, seinen Kopf auf einem Stein gebettet, sieht er eine Treppe, die Himmel und Erde verbindet. Und er hört die Worte Gottes: „Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst“ (Ex 28,15)

Mit diesem Zuspruch Gottes auch an uns, dürfen wir durch die Pforte des neuen Jahres gehen. Auch wenn die Schritte noch ungewiss sind, dürfen wir uns sicher begleitet wissen: „Ich bin mit dir“. Wir dürfen durch die Pforte des neuen Jahres gehen, mit der Gewissheit, dass es Momente in unserem Leben gibt, an denen sich Himmel und Erde verbinden. Momente, in denen Freude und Glück jede Trauer und Angst verdrängt. Momente, in denen wir wissen, wir sind nicht allein.

Und so wünschen wir Ihnen Allen ein gesegnetes, begleitetes, neues Jahr. Möge jeder Schritt in Ihrem Leben, ein Schritt der Freude, des Lichtes sein.

Erntedank

Wunderschön war unsere Erntedankkrone in diesem Jahr. Voll mit roten Äpfeln geschmückt, zierte sie unseren Dom. Sobald man den Dom betrat, strömte einem der zarte Duft dieser Äpfel entgegen.

Zum Erntedank verteilten wir bei allen Gottesdiensten rund 550 kleine Säckchen mit Mehl gefüllt. Mit diesen Säckchen in der Hand danken wir nicht nur für die gute Ernte und die Schöpfung, sondern auch für all das Gute das uns in unserem Leben geschenkt ist.

Den 11.00 Uhr Gottesdienst gestalteten unsere Ministranten. Beim Gabengang legten sie verschiedenste Brotsorten auf den Altar. Und sprachen dabei verschiedensten Dank aus.

Dieser Dank war aber auch verbunden mit all den Bitten für diejenigen die an Hunger leiden, die verfolgt und auf der Flucht sind und für alle, denen das Brot des Lebens fehlt.

Anschließend an den Gottesdienst verteilten die Ministranten dieses Brot auf dem Domplatz an die Messbesucher.

Einen großen Dank an alle die dabei geholfen haben und an die Gärtnerei Huber, die zusammen mit dem Gartenbauverein Nenzing, die Erntedankkrone zur Verfügung gestellt hat.

Laternenbasteln

Für das Martinsfest bastelten wir mit den Kindern wunderschöne Laternent. Es war ein schöner und lustiger Nachmittag. Und unser Zivi Constantin konnte erstmals seine Bastelfähigkeiten zeigen!

Tatkräftige Unterstützung bekamen wir auch von unserer Bastelkönigin Amelie Schwendinger!

Auch unsere Lisa Walla, die bei uns ihr soziales Praktikum für die Schule macht, zeigte ihr Können. Sie wird uns in diesem Jahr bei den verschiedensten Aktionen für Kinder und Jungendliche unterstützen. Wir freuen uns alle sehr über ihre wertvolle Hilfe.

Unterricht einmal anders

Die Schüler der 3. und 4. Klassen der Volksschule Feldkirch-Levis kamen im Religionsunterricht zu uns zu Besuch.

Am 12.11. kamen sie ins Pfarrhaus in den Rittersaal. Pastoralassistentin Gaby erzählte und erklärte ihnen viel vom Sternsingen.

Die Schüler lernten, dass die Sternsinger nicht nur den Weihnachtssegen in die Häuser tragen, sondern auch Spenden für hilfsbedürftige Kinder in der ganzen Welt gesammelt werden. Und so ganz Vielen ermöglicht wird, eine Schulbildung zu erhalten oder das Nötigste, das sie zum Leben brauchen bekommen. Eine Schwerpunkt-sammlung ist dieses Jahr für Projekte in Indien. Die Projekte wurden ausführlich von unserem Zivi Constantin erklärt.

Unserer neuer Ministrant

Erfreulicherweise dürfen wir noch einen neuen Ministranten vorstellen:

Matthew Richardson

geb. am 07.06.2006
Seine Hobbies sind: Radfahren, Schwimmen, Golfen,
Karate, basteln und zeichnen

Herzlich Willkommen!
Schön, dass du da bist!

Wenn auch DU Lust hast, bei uns zu ministrieren, dann melde dich im Pfarrbüro oder bei Gaby von der Thannen 0676 / 83240 8157

Kinderdom

Sonntag, 11.10.2015	11.00 Uhr	Erntedankfeier, Dom
Sonntag, 15.11.2014	17.00 Uhr	Martinsfeier, Dom
Sonntag, 22.11.2015	11.00 Uhr	Ministrantenaufnahme, Dom
Sonntag, 06.12.2015	17.00 Uhr	Nikolausfeier, Churertor
Donnerstag, 24.12.2015	17.00 Uhr	Kindermette, Dom
Mittwoch, 06.01.2016	11.00 Uhr	Sternsingermesse, Dom

Kinderdom
Gaby von der Thannen, 0676 / 83240 8157,
g.vonderthannen-dompfarre@gmx.at
Fabian Jochum, 0676 / 83240 8158,
fabian.jochum@gmx.at

Ganz herzlichen laden wir ein zur **Nikolausfeier am 06. Dezember**. Wir begrüßen den Hl. Nikolaus beim Churertor und begleiten ihn anschließend in den Dom. Dort wird er uns etwas aus seinem Leben erzählen und an jeden ein kleines Geschenk verteilen.

Ebenso laden wir recht herzlich ein zur Kindermette am 24. Dezember um 17.00 Uhr in den Dom. Mit einem Krippenspiel dürfen wir über das Wunder der Geburt Jesu staunen und ihn begrüßen.

Am 06. Jänner feiern wir um 11.00 Uhr mit allen Sternsingern den Gottesdienst. Sie werden mit ihren Kleidern, Sternen und Kronen den Gottesdienst gestalten. Auch werden sie uns etwas von ihren Erlebnissen als Sternsinger erzählen.

Zu allen Gottesdiensten sind besonders alle Familien und Kinder herzlich eingeladen!

Unsere SternsingerInnen sind am

Montag, den 04. Jänner und am
Dienstag, den 05. Jänner 2016
ab 13.30 Uhr unterwegs.

Den genauen Straßenplan können Sie aus dem Aushang im Schaukasten oder auf unserer Homepage entnehmen.

Wir bitten um wohlwollende Aufnahme in Ihren Häusern
und danken jetzt schon für Ihre Spende!

Sternsingen: Wir bauen eine gerechte Welt!

Weihnachtszeit ist Sternsingerzeit: 85.000 SternsingerInnen bringen Segenswünsche für das neue Jahr und bitten um eine Spende für jene, denen ein Weihnachtsfest in Frieden, Wohlstand und Sicherheit verwehrt bleibt.

SternsingerInnen: Anwälte der Armen und Notleidenden

Papst Franziskus hat „seinen SternsingerInnen" einen besonderen „Titel" verliehen: Für ihn sind sie „Anwälte der Armen und Notleidenden". Das Geld, das in den Sternsingerkassen landet, verhilft nämlich Jahr für Jahr einer Million Menschen in den Armutsregionen der Welt zu einem besseren Leben.

Sternsingen: Hilfe zur Selbsthilfe – am Beispiel Nordost-Indien

In den Entwicklungsländern leiden Menschen an Hunger, schlechter Gesundheitsversorgung und fehlender Schulbildung. Menschenrechte werden verletzt. Durch Sternsingerspenden haben die Menschen die Möglichkeit, ihre Pläne umzusetzen - in rund 500 Sternsinger-Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika.

In 20 Entwicklungsländern kommen die Spenden zum Einsatz. Eines davon ist Indien. Über eine Milliarde Menschen leben auf dem Subkontinent. Es ist damit der Staat mit der zweitgrößten Bevölkerung dieser Welt. Ein Land der Gegensätze. Obwohl sich Indien in den letzten Jahren mit rasantem Tempo zur Wirtschaftsmacht hochkatapultiert hat, bleiben hunderte Millionen von der Entwicklung ausgeschlossen. Die Kluft zwischen Arm und Reich ist gewaltig. Immer noch leben über 40 Prozent der Menschen mit weniger als einem Euro pro Tag in bitterster Armut.

In Nordost-Indien haben gewalttätige Konflikte zwischen Volksgruppen fatale Folgen: Schulen, Spitäler und Häuser sind zerstört. Es fehlt an Nahrung und medizinischer Versorgung. Leidtragende sind besonders die Kinder. Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion stehen den Menschen vor Ort zur Seite. Ihre Unterstützung setzt dort an, wo es die Menschen am dringendsten benötigen: Schulbesuch ermöglichen, Ernährung verbessern, Gesundheit sichern und Einkommen schaffen. Das sind die vier Säulen, die sicherstellen, dass die Menschen ihre Zukunft in die eigenen Hände nehmen können.

Sternsingen: Ihre Spende in guten Händen

Die Dreikönigsaktion, das Hilfswerk der Katholischen Jungschar, sorgt für den kompetenten Einsatz der Spendengelder. Die Finanzen werden jährlich von unabhängigen Wirtschaftsprüfer/innen kontrolliert. Das „Spendengütesiegel" garantiert Transparenz und objektive Sicherheit bei der Spendenabwicklung. Alle Sternsingergruppen führen einen Ausweis mit sich. So lässt sich leicht erkennen, dass sie im Auftrag der Katholischen Jungschar unterwegs sind.

wellawæg

jeweils um 18.00 Uhr in Feldkirch, Marktplatz 4, Pfarrheim, im ersten Stock

04.10.2015 | 08.11.2015 | 13.12.2015 | 03.01.2016 | 07.02.2016
06.03.2016 | 03.04.2016 | 01.05.2016 | 05.06.2016

Jugendgottesdienst mit Musik aus der Dose

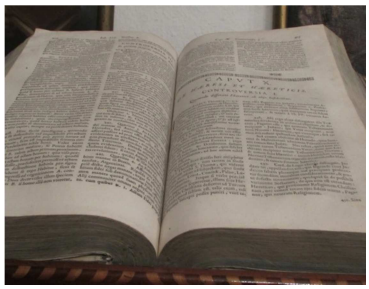
DVR 0029874/1200

JUNGE KIRCHE Dompfarre St. Nikolaus

kj Katholische Jugend und Jungschar

Mit
Jugendseelsorger Dominik Toplek
Klaus Abbrederis und Gaby von der Thannen

Bibelabende
Den Sonntagsevangelien auf der Spur



„Selig sind die, die das Wort Gottes hören und es befolgen“
Lk 11,28

Wir laden ganz herzlich zu den Bibelabenden **jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrhaus, Domplatz 6, ein!**

3. Abend, 12.01.2016: Joh 2,1-11:
„Was er euch sagt, das tut.“
4. Abend, 09.02.2016: Lk 4,1-13:
„Denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich zu behüten.“
5. Abend, 01.03.2016: Lk 15,1-3.11-32:
„Denn mein Sohn war tot und lebt wieder.“
6. Abend, 05.04.2016: Joh 21,1-19:
„Weide meine Schafe“
7. Abend, 03.05.2016: Joh 17,20-26:
„Alle sollen eins sein.“
8. Abend: 07.06.2016: *Abschlussabend*

Das Bibelteam:
Kaplan Fabian Jochum
Diakon Friedl Hanke
Dipl. PAss. Gaby von der Thannen

einSTEHEN für den Frieden

Petra Raid / Magdalena Türtscher

*„Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens“ (*Franz von Assisi)

jeden 3. Mittwoch im Monat, jeweils von 12.30–12.45 Uhr in der Marktgasse Feldkirch

16. Dezember 2015
20. Jänner 2016

Beten bedeutet zunächst die eigene Umkehr zu Gott und nicht die Aufforderung an die anderen, umzukehren. In dieser Haltung stehen wir für den Frieden ein und laden in der Marktgasse alle Menschen, die sich um den Frieden bemühen, zu diesem stillen Gebet ein.
Das Friedenslicht, das dabei entzündet wird, soll durch dieses gemeinsame Schweigen weiter brennen.

Hoffnung für Straßenkinder

Der sechsjährige Benson aus Nairobi ist ein Straßenkind. Seit dem Tod seiner Mutter lebte er in den Slums auf der Straße und musste betteln um zu überleben. Seinen Vater hat er nie gekannt. Er hat die Familie verlassen, als er noch klein war. Doch jetzt kann er neue Hoffnung schöpfen. Im Straßenkinderprojekt „Amani“ in Nairobi, das von den Schwestern vom Orden des kostbaren Blutes geleitet wird, erfährt Benson wieder menschliche Wärme und Fürsorge.
So wie Benson leben und arbeiten weltweit circa 100 Millionen Kinder auf den Straßen der großen Metropolen. Jeden Tag sind die Kinder dem Risiko von Ausbeutung, sexuellem Missbrauch, Gewalt und Krankheiten ausgesetzt.

Damit Straßenkinder wie Benson wieder neue Hoffnung schöpfen können, benötigt „Bruder und Schwester in Not“ Ihre Unterstützung. Die Kleinsten brauchen am dringendsten Ihre Hilfe. Danke, dass Ihnen diese Kinder am Herzen liegen.

Bitte unterstützen Sie uns dabei!

Adventopfersammlung am 3. Adventsonntag
bei allen Gottesdiensten am 12. / 13. Dezember 2015

Bruder und Schwester in Not
www.bruderundschwesterinnot.at

Sparkasse der Stadt Feldkirch
BIC SPFKAT2BXXX
IBAN AT23 2060 4000 0003 5600

Dienstag, 8. Dezember • 9.30 Uhr
Maria Empfängnis
Joseph Gabriel Rheinberger:
Messe in A, op. 126
Franz Schubert: Salve Regina in F-Dur
Frauenstimmen d.Domchores St. Nikolaus
Instrumentalensemble der Dommusik
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Dienstag, 8. Dezember • 18.00 Uhr
Adventskonzert
„Machet die Tore weit“
Vorweihnachtliche Chor- und Instrumentalmusik alter und neuer Meister
Blockflötenquartett „La Rocaille“
Kammerchor Feldkirch
Leitung: DKM Benjamin Lack
Karten zu € 15 / € 10 an der Abendkasse

Freitag, 18. Dezember • 20.00 Uhr
Jubiläumskonzert - 10 Jahre Concerto Stella Matutina
Johann Sebastian Bach:
Weihnachtskantaten BWV 63, 133 und 41
Miriam Feuersinger, Sopran •
Kai Wessel, Altus • Matthias Helm, Bass
David Munderloh, Tenor • Cappella Murensis, Concerto Stella Matutina
Leitung: Johannes Strobl
Kartenvorverkauf: alle v-ticket Verkaufsstellen
sowie online unter www.v-ticket.at
Reservierungen unter:
info@stellamatutina.at
Tel. +43 650 5445522

Donnerstag, 24. Dezember • 22.30 Uhr
Christmette
Chorwerke zur Weihnacht
Domchor St. Nikolaus
Bläser der Dommusik
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

DOM MUSIK FELDKIRCH

Freitag, 25. Dezember • 9.30 Uhr
Weihnachten
Johann Joseph Fux: Missa in C, KV 4
Veronika Dünser, Alt • Stefan Gisinger, Tenor • Matthias Haid, Bass
Domchor St. Nikolaus
Orchester der Dommusik
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Mittwoch, 6. Januar • 9.30 Uhr
Erscheinung des Herrn
Wolfgang Amadeus Mozart:
Missa brevis in F, KV 192
Vokalensemble d. Vorarlberger Landes-konservatoriums Instrumental-Consort
Domorganist Johannes Hämmerle
Leitung: DKM Benjamin Lack

Sonntag, 17. Januar • 19.00 Uhr
ORGEL IM KONZERT
Weihnachtliche Orgelmusik an den drei Orgeln des Domes
Domorganist Johannes Hämmerle
am Feldkircher Orgelpositiv (1699), an der Mayer-Chororgel (1878) und an der Metzler-Orgel (1976)
Eintritt frei – freiwillige Spenden

IM PFARRHAUS

DER PFARRGEMEINDERAT LÄDT HERZLICH EIN ZUM PFARRFRÜHSTÜCK

im Pfarrhaus (Domplatz 6)

von 8:30 bis 11:00

AM SONNTAG DEN 25. OKTOBER 2015
AM SONNTAG DEN 29. NOVEMBER 2015
AM SONNTAG DEN 27. DEZEMBER 2015
& AM SONNTAG DEN 31. JÄNNER 2016

WIR FREUEN UNS AUF IHR KOMMEN!

Gemeinsam Weihnachten feiern

Weihnachten einsam zu feiern ist keine schöne Vorstellung, doch für manche Menschen leider Realität. Die Stadt Feldkirch organisiert seit vielen Jahren gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern am **24. Dezember eine Weihnachtsfeier im Pfadfinderheim in Nofels**. Für die Mitarbeit an diesem besonderen Abend werden auch heuer wieder engagierte Menschen gesucht.

Wenn am Weihnachtsabend die Kerzen leuchten, es köstlich nach feinem Essen duftet, Weihnachtsgeschichten erzählt werden und besinnliche Musik gespielt wird, dann wird wieder Weihnachten im Pfadfinderheim St. Georg gefeiert.

Seit mehr als 30 Jahren kommen Feldkircherinnen und Feldkircher, die nicht alleine oder lieber in einer größeren Runde Weihnachten feiern möchten, zusammen, um von **17.00 bis 22.00 Uhr** gemeinsam zu essen und sich zu unterhalten.

Abholdienst

Alle Besucherinnen und Besucher, denen es nicht möglich ist, mit dem Stadtbus oder dem eigenen Pkw nach Nofels zu kommen, können sich bei der Servicestelle für Pflege und Betreuung unter Telefon 05522/3422-6882 melden.

Ehrenamtliche Helfer

Für einen reibungslosen Ablauf dieses gemütlichen Beisammenseins werden auch heuer wieder ehrenamtliche Helfer gesucht. Alle Interessierten können sich an die Servicestelle für Pflege und Betreuung wenden.

arbogast

Bibellebengruppe
Leitung P. Pepp Steinmetz SVD, Seelsorger in St. Arbogast
Termine: 28. Oktober, 25. November, 16. Dezember, 27. Jänner, jeweils 19 - 21 Uhr

Mit mystischen Gesängen in die Tiefenentspannung
Leitung Aglaia Mika
Termine: Do 5. und 19. November, 3. Dezember, jeweils 19.30 – 21 Uhr

Das Wagnis der Stille
Referent Patrick Afchain
Termin: Fr 11. Dezember, 19.30 Uhr - So 13. Dezember, 13 Uhr

Der Weg der Stille
Referentin Dr. Anna Gamma
Termin: So 13. Dezember, 18.15 Uhr - Mi 16. Dezember, 17 Uhr

Ein Tag für uns als Paar - Imago - ein neuer Weg der Liebe
Referent/in Cornelia und Peter Cubasch
Termin: Di 8. Dezember, 9.15 - 17 Uhr

Spirituelle Lieder für Kinder
Für Kinder ab 6 in Begleitung von Eltern, Paten, Großeltern…
Leitung Ingeborg Spiegel und Wolfgang Kremmel
Termin: Fr 8. Jänner, 17.30 - 19 Uhr

"Oma und Opa, hond'r Zit?"
Veranstaltungsreihe für Großeltern
Referentinnen Sandra Noyalet, Rosa Erlacher, Beate Furxer, Iris Lins
Termine: Fr 22. Jänner, 12. Februar, 4. März, 1. April, 29. April jeweils 14.30 - 18 Uhr

Das Leben fragt – wie antworten wir?
Referent Günter Funke
Termine: Fr 29. Jänner, 19.15 Uhr Vortrag
Sa 30. Jänner, 9.15 - 12.30 Uhr Workshop

Kursort: Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast, Götzis
Mehr Info und Anmeldung: www.arbogast.at
T 05523/62501 828 oder arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Familiensynode – Wie gehen wir weiter?
Ergebnisse der Synode werden mit Prof. Dr. Martin M. Lintner OMS und Bischof Dr. Benno Elbs besprochen. Montag, 30. November, 19.30 Uhr, Ort: Bildungshaus St. Arbogast, Götzis, um Anmeldung wird gebeten.

Faszination Körpersprache
Was der Körper uns verrät, Seminartag für Frauen und Männer, Samstag, 23. Jänner, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Bildungshaus St. Arbogast, Götzis; Referentin: Brigitte Bernhard, NLP-Lehrtrainerin DVNLP
Kinderbetreuung: wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden
Kursbeitrag: € 32,00 pro Teilnehmer/Teilnehmerin, € 16,00 für Alleinerziehende zuzgl. Verpflegungskosten für TeilnehmerIn und Kind(er)

Meine Wünsche – Deine Bedürfnisse?
Paarseminar mit Impulsen für ein vertrauensvolles, gemeinsames Leben, Sonntag, 24. Jänner, 9.00 – 17.00 Uhr,
Ort: Bildungshaus St. Arbogast, Götzis; Referenten: Birgit Gebhard, Lebensberaterin und Alexander Nachbauer, Unternehmensberater und Persönlichkeitstrainer, Kinderbetreuung: wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden, Kursbeitrag: € 80,00 pro Paar zuzgl. Verpflegungskosten für Teilnehmerpaar und Kind(er)

Inseln des Glücks
Ein Seminartag für Frauen, Samstag, 20. Februar, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Bildungshaus St. Arbogast, Götzis; Referentin: Marlene Lang, Psychotherapeutin
Kinderbetreuung: wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden
Kursbeitrag: € 32,00 pro Teilnehmerin, € 16,00 für Alleinerziehende zuzgl. Verpflegung für Teilnehmerin und Kinder

Liebe, ja natürlich
3-tlg. Grundkurs in Natürlicher Empfängnisregelung
Freitag, 4. März mit Folgeterminen am 11. und 18. März, jeweils 19.30 – 22.00 Uhr
Ort: Kloster Thalbach, Thalbachgasse 10, Bregenz, Referentin: Angelika Düringer, Zertifikat INER
Kursbeitrag: € 40,00 pro Person, € 60,00 pro Paar

„Ich bin was ich bin"
Queergottesdienst und Lesung (nicht nur) für Schwule, Lesben und ihre Freundinnen und Freunde
Freitag, 4. März, 19.30 Uhr Queergottesdienst, 20 Uhr Lesung mit Sven A. Hofer
Ort: Bildungshaus St. Arbogast, Götzis, keine Anmeldung, kostenlos

BIODANZA – Tanz des Lebens
Lasst uns durch die Musik bewegen und befreien, dem Alltag eine wohltuende Auszeit und dem Leben mehr LEBEN schenken. Samstag, 9. April 9.00 – 17.00 Uhr, Ort: Tisner Pfarrzentrum, Alte Landstraße 1a, 6800 Feldkirch, Referentin: Mag. Elpida Iourdanidou, Dipl. Biodanzalehrerin
Kursbeitrag: € 32,00 pro Teilnehmer/Teilnehmerin, € 16,00 für Alleinerziehende

„Empathisch mit mir selbst…"
Seminartag nach dem Modell der Gewaltfreien Kommunikation, Samstag, 24. Jänner von 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Bildungshaus St. Arbogast, Götzis; Referentin: Marina Linder, Seminare & Einzelcoaching, Kommunikationstrainerin, Kinderbetreuung: wird kostenlos angeboten, bitte Kind(er) anmelden
Kursbeitrag: € 32,00 pro Teilnehmerin, € 16,00 für Alleinerziehende zuzgl. Verpflegungskosten für Teilnehmerin

Gottesdienstordnung

An Werktagen:
Montag bis Freitag
07.15 Uhr Eucharistiefeier im Dom

Samstag:
16.00 Uhr Eucharistiefeier im Haus Schillerstraße

Sonntag:
19.00 Uhr (VA)
08.00 Uhr, 09.30 Uhr und 11.00 Uhr Eucharistiefeier im Dom

LKH Feldkirch:
Dienstag, Freitag, Sonntag
19.15 Uhr Eucharistiefeier

Kapuziner Kloster Feldkirch

Feier der hl. Eucharistie:

Montag bis Samstag: 09.00 Uhr
Sonntag (Feiertage): 06.30 Uhr

Rorategottesdienst:

Samstag, 05.12. um 06.15 Uhr
anschließend Frühstück im Kloster

Öffnungszeiten der Pforte:

Wochentage:
08.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Dienstag und Freitag auch von
14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Angebote zur hl. Beichte:

Dienstag, Freitag und Samstag:
08.00 Uhr bis 10.30 Uhr
(außer während der Eucharistiefeier um 09.00 Uhr)

… und nach Vereinbarung …

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft Jesu aufgenommen:
Luca Drüsedom
Lena Vonbrül
Luisa Vonbrül
Mayleen Keckeis
Samina Steppi
Raphael Wolfcarius
Caitlin Prendergast
Simon Jussel
David Hartmann

Dem Gebet der Pfarrgemeinde empfehlen wir unsere Verstorbenen:
Rosmarie Blum
Ing. Erich Hamberger
Dr. Elmar Haller
Werner Tschann
Mathilde Kinast
Dr. Johann Penninger

Impressum
Herausgeber und Redaktionsteam:
Dompfarre St. Nikolaus, Domplatz 6, 6800 Feldkirch
Layout: Dipl. Pass. Gabriela von der Thannen
Druck: Diöpress Feldkirch

Beiträge fürs Pfarrblatt bitte per E-Mail an: sekretariat-dompfarre@gmx.at

Besondere Anliegen und Gottesdienste im Dezember

Mittwoch, 02.12.
06.00 Uhr Rorate im Dom – anschl. Frühstück im Pfarrhaus

Freitag, 04.12.
An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die hl. Kommunion gebracht.
06.00 Uhr Rorate in der Hl. Kreuz-Kapelle

Sonntag, 06.12.
17.00 Uhr Nikolausfeier im Dom

Dienstag, 08.12. – Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria
08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Festlicher Gottesdienst mit dem Bischof, musikalische Gestaltung durch den Domchor
11.00 Uhr Eucharistiefeier
18.00 Uhr Adventkonzert des Domchores

Mittwoch, 09.12.
06.00 Uhr Rorate im Dom – anschließend Frühstück im Kolpinghaus

Freitag, 11.12.
06.00 Uhr Rorate in der Hl. Kreuz-Kapelle

Samstag, 12.12.
19.00 Uhr Eröffnung hl. Pforte

Sonntag, 13.12.
Bei allen Messfeiern wird das Opfer für „Bruder und Schwester in Not“ verwendet.
18.00 Uhr Jugendgottesdienst wellawaeg im Pfarrheim

Mittwoch, 16.12.
06.00 Uhr Rorate im Dom – anschl. Frühstück im Pfarrhaus

Freitag, 18.12.
06.00 Uhr Rorate in der Hl. Kreuz-Kapelle
20.00 Uhr Jubiläumskonzert 10 Jahre Concerto Stella Matutina

Samstag, 19.12.
19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 20.12.
17.00 Uhr Konzert der Stadtmusik

Dienstag, 22.12.
Wir laden recht herzlich zu dieser Feier der Versöhnung ein.
Anschließend Möglichkeit zum persönlichen Gespräch.
19.00 Uhr Bußfeier

Mittwoch, 23.12.
06.00 Uhr Rorate im Dom – anschl. Frühstück im Pfarrhaus

Donnerstag, 24.12. – Heilig Abend – Heilige Nacht
Wir laden besonders zur feierlichen Christmette um 22.30 Uhr ein. Da aber vielen Kindern und Senioren die Mitfeier der Mette in der Nacht nicht möglich ist, feiern wir um 17.00 Uhr eine Eucharistiefeier zum Heiligen Abend.

17.00 Uhr Feier zum Hl. Abend für Kinder und Senioren
22.00 Uhr Einstimmung in die Weihnachtsmette
22.30 Uhr Feierliche Christmette der Pfarrgemeinde mit dem Bischof, musikalische Gestaltung durch den Domchor

Freitag, 25.12. – Hochfest der Geburt des Herrn
08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Eucharistiefeier mit dem Bischof, musikalische Gestaltung durch den Domchor
11.00 Uhr Eucharistiefeier

Samstag, 26.12. – Gedenktag des hl. Stephanus
08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Eucharistiefeier
11.00 Uhr Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung durch die Liedertafel

Sonntag, 27.12.
08.30 – 11.00 Uhr Pfarrcafé

Donnerstag, 31.12. Gedenktag des hl. Silvester I., Papst
18.00 Uhr Jahresschluss-gottesdienst mit dem Bischof

Wenn der Himmel
zur nächtlichen Stunde
seine Lichter am Himmel gebiert
dann vertraue darauf,
dass auch deiner Seele
Wärme geschenkt wird,
Hoffnung und Zuversicht
und eine Freude,
die grenzenlos ist.

(Christa Spilling-Nöker)

Besondere Anliegen und Gottesdienste im Jänner

Freitag, 01.01.
08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Eucharistiefeier
11.00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 03.01.
18.00 Uhr Jugendgottesdienst wellawaeg im Pfarrheim

*Am Montag den **04. Jänner** und Dienstag, den **05. Jänner** sind die Sternsinger ab 13.30 Uhr in unserer Pfarre unterwegs. Wir bitten alle herzlichst um wohlwollende Aufnahme.*

Mittwoch, 06.01. – Erscheinung des Herrn
08.00 Uhr Eucharistiefeier
09.30 Uhr Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung durch den Domchor
11.00 Uhr Eucharistiefeier mit allen Sternsingern

Freitag, 08.01.
An diesem Tag wird den Kranken unserer Pfarre die hl. Kommunion gebracht.

Dienstag, 12.01.
19.30 Uhr Bibelabend im Pfarrhaus

Sonntag, 17.01.
19.00 Uhr Weihnachtliche Orgelmusik an den drei Orgeln des Domes

Samstag, 30.01.
19.00 Uhr Allgemeiner Jahrtag

Sonntag, 31.01.
08.30 – 11.00 Uhr Pfarrcafé

Öffnet einer die Tür
für dein neues Jahr,
blickt dir sein erster Tag ins Gesicht.
Jeder kommende schenke dir Licht.

Öffne einer dir Augen und Herz zu sehen.
Gebe einer dir Erde darauf zu gehen.

Schicke einer dir Menschen an deine Tür,
wecke dir Schritte in ihr Erwarten.
Blühe und reife dein Garten.

(Christa Peikert-Flaspöhler)

Jahrtag

für die im **Dezember** der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre am **Samstag, den 19. Dezember um 19.00 Uhr** im Dom St. Nikolaus.

2010
Meinrad Fend
Dr. Ernst Adamer
Franz Kranzlbinder
Peter Mikula

2011
Renate Koller
Johann Simoni

2012

2013
Ruth Perinka
Dr. Luise Moritz
Frieda Orsingher

2014
Marianne Moser
Herbert Himmer
Helene Aufinger
Helene Futscher

Jahrtag

für die im **Jänner** der letzten fünf Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre am **Samstag, den 30. Jänner um 19.00 Uhr** im Dom St. Nikolaus.

2011

2012
Magdalena Fritz
Stefanie Flatz
Albert Salzgeber
Hubert Schatzmann

2013
Walter Lauer
Werner Kostner
Elmar Tagwerker

2014
Walfried von Furtenbach
Emma Griß
Margareta Constantini
Friederike Walter

2015
Aloisia Längle

Bücher die wir empfehlen

Pierre Stutz
Geh hinein in deine Kraft
50 Film-Momente fürs Leben
Herder Verlag 2015,
207 Seiten, gebunden, € 20,60
ISBN 978-3-451-34219-6

Pierre Stutz einmal ganz anders! Als begeisteter Cineast – und das schon seit vielen Jahren – lädt uns Pierre Stutz in seinem neuen Buch auf ein längeres Filmabenteuer ein.

Er stellt zu sieben Kapiteln wie – *Bleib bei dir – Du bist mehr als deine Verletzungen – Erwache zum Träumen – Spiel dich ins Leben hinein – Wachse am Widerstand – Du darfst scheitern – Sag Ja zu deinem Weg* – 50 Filme vor, die ihn besonders beeindruckt haben. Das Medium Film arbeitet mit ganz anderen Methoden und Mitteln, um etwas mitzuteilen. Da sind die Sprache, die Musik, das Bild, die Farbe, das Thema und nicht zuletzt die Stille.

Filmgeschichten erzählen mit Leichtigkeit von Schmerz, von Dunkelheit aber auch von Freude und Liebe. Und - sie erzählen vom Leben, vom ganz alltäglichen Sein. Dieser Zugang zur Mystik des Alltags ist ein sehr moderner und ganz und gar nicht üblicher. Die Filmliste am Ende des Buches lädt ein, sich den einen oder anderen Film anzusehen und nachzudenken, was das Gesehene nun mit einem selbst zu tun hat. Eine Einladung der besonderen Art!

die quelle

"Die Quelle" GmbH
Verlag und Buchhandlung
Bahnhofstraße 25
6800 Feldkirch

Tel: + 43 /5522/72885
Fax: + 43 /5522/78397
Mail: office@quelle-buch.at

Buchhandlung die Quelle, Dr. Christine Bertl-Anker

Der leuchtende Stern

Der kleine Constantin war schon ganz aufgeregt. Seit Wochen freute er sich schon auf diesen Tag, denn er hatte viel für diesen speziellen Tag vorbereitet. Constantin wartete nämlich auf Weihnachten. In vielen Stunden bastelte er eine wunderschöne Krippe. In der Mitte war ein kleines leeres Bettchen – gerichtet für das Jesuskind. Rundherum standen viele Tiere und Hirten. Maria und Josef waren natürlich auch dabei. Über dem Bettchen vom Jesuskind schwebte ein wunderschöner Schweifstern.

Alles war gerichtet, so dass Constantin das Jesuskind am Weihnachtsabend in sein Bettchen legen konnte. Nun war es endlich soweit. Die Krippe war nicht mehr leer. Das Jesuskind lag in seinem Bettchen.

Doch plötzlich wurde alles dunkel – alle Lichter im ganzen Haus gingen aus. Was war los? Es war ein Stromausfall. „Der Strom wird sicher gleich wieder kommen," tröstete die Mama Constantin, denn Constantin war traurig. Sehr traurig. Denn er hatte extra eine Lampe in seiner Krippe angebracht, die den Schweifstern beleuchten sollte. Und nun hatte sie keinen Strom. Mit tränenverschleierten Augen sah er zu seinem Freund Albert hinüber. Albert war sein allerbester Freund und wohnte im Haus auf der anderen Straßenseite. Alles machten sie gemeinsam. Und auch die Krippe bastelten sie gemeinsam. Albert hatte genau die gleiche Krippe wie er. Und Constantin dachte, wie schön wohl jetzt der Stern über dem Jesuskind in der Krippe von Albert leuchtet. Denn das Haus von Albert hatte Strom und war hell beleuchtet. Ganz traurig legte sich Constantin aufs Bett. „Das ist kein Weihnachten," dachte er „wenn der Stern von Bethlehem nicht leuchtet!"

Plötzlich klopfte es ganz leise an die Türe: „Constantin" flüsterte eine ihm sehr bekannte Stimme „Albert!", rief er. Constantin wunderte sich, warum Albert hier war und nicht bei seiner hell leuchtenden Krippe. „Ich sah, dass dein Haus dunkel war und da dachte ich mir, dass ich dir ein Licht bringe!" Und Albert gab Constantin ein kleines goldenes Glas in dem eine kleine Kerze brannte. Constantin nahm die Kerze und stellte sie zum Jesuskind an die Krippe. „Wunderschön!" sagten beide gleichzeitig. Die Kerze erleuchtete den Stern über der Krippe und durch das goldene Glas wurde der Stern nicht nur beleuchtet, sondern er glitzerte und funkelte. „Das ist Weihnachten…" sagte Constantin zu Albert „einander Licht schenken!", ergänzte Albert.

Und als Constantin Albert zu Türe brachte, funkelte über ihnen ein wunderschöner, großer Stern!

©Gaby von der Thannen

Die Zukunft ist eine Brücke,

die nicht existiert,

sondern sich Stück um Stück,

unter den Schritten dessen ausbreitet,

der den Mut aufbringt,

seine Füße über den Abgrund zu setzen.

Der werdende, doch nie vollendete Mensch auf der Brücke,

die nur so weit reicht wie sein Mut,

somit nie weit genug,

ist der Held und Unhold all meiner Bücher geworden.

Manes Sperber